

Je Woche

15. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Kulturrexpress

- *Norwegen wird erstes Partnerland der bautec*
- *In norwegischen Landschaften - Hunting high and low*

Ausgabe 38

vom 15. – 21. September 2019

Inhalt

- Norwegen wird erstes Partnerland der bautec
- In norwegischen Landschaften - Hunting high and low
- Max Dudler: Hotel- und Bürogebäude Werdauer Weg in Berlin
- The Twist - Brücke zwischen Kunst und
- Konferenz zur Bewahrung des Kulturerbes in Usbekistan
- Real I.S. verkauft „Ploum House“ und „Blaak House“ in Rotterdam
- Das Schlaf-Neuron im Fadenwurm ist auch ein Stopp-Neuron
- „Open Source (16:9)“ von Katarina Löfström gewinnt Blickachsen-Preis
- So werden in der Finanzmetropole am Main Ratenkredite finanziert
- FOR FOREST – die ungebrochene Anziehungskraft der Natur
- Architekturführer Tel Aviv
- Frankfurter Buchmesse Film Awards 2019 19. Oktober, im Frankfurt Pavillon
- Eröffnung der 42. Ausgabe von LUCAS
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum: vom 19. - 26. September 2019

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Norwegen wird erstes Partnerland der bautec

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Messe Berlin GmbH

Höchstes Holzhaus und längster Straßentunnel der Welt, außergewöhnliche Architektur wie das Opernhaus in Oslo oder Europas erstes Unterwasserrestaurant, in Europa führend bei der Umsetzung von Building Information Modeling (BIM) und der Digitalisierung von Baustellen. Immer wieder aufs Neue beweist Norwegen, dass ambitionierte Ziele umsetzbar sind.

Das nächste große Ziel: Bis 2025 sollen alle Baustellen nahezu emissionsfrei werden. Norwegen wird erstes Partnerland der bautec und präsentiert sich vom 18. bis 21. Februar 2020 in den Messehallen unter dem Funkturm mit Unternehmen aus den Bereichen nachhaltiges und intelligentes Bauen, Holzbau und BIM. Der norwegische Gemeinschaftsstand auf der bautec 2020 ist ein Gemeinschaftsprojekt der norwegischen Botschaft in Berlin, Innovation Norway und der Deutsch-Norwegischen Handelskammer.

Der norwegische Botschafter in Berlin, Petter Øilberg, erklärt: "Ob Oper in Oslo, Unterwasserrestaurant oder höchstes Holzhaus der Erde - Norwegen erregt immer wieder mit spektakulären Bauten Aufsehen. Dass Immobilien auch helfen können Klimaziele zu erreichen, zeigen wir auf der bautec 2020. Denn wir Norweger bauen nicht nur schön, sondern auch nachhaltig, zum Beispiel mit Holz als nachwachsendem Baustoff und der emissionsfreien Baustelle. Wir freuen uns, als erstes Partnerland der Hauptstadtmesse in Berlin zeigen zu dürfen, wie diese wichtigen Ziele erreicht werden können."



Norwegisches Wohnhaus an einer Felswand

Manuel Kliese, Geschäftsführer D-A-CH der norwegischen Wirtschaftsförderung Innovation Norway, ergänzt: "Im Bereich E-Mobilität hat Norwegen bereits gezeigt, dass es ein hervorragender Pilotmarkt für innovative Lösungen ist. Nun folgt die Baubranche! Im Bereich BIM (Building Information Modeling) und Digitalisierung von Baustellen gehört Norwegen europaweit zu den absoluten Vorreitern. Dazu gelten in Norwegen sehr hohe Anforderungen in Bezug auf die Emissionsfreiheit von Baustellen. All dies macht das Land und seine Unternehmen zu höchst interessanten Wirtschaftspartnern für die Baustellen der Zukunft."

Michael Kern, Geschäftsführer Deutsch-Norwegische Handelskammer: "Norwegens Status als Partnerland der bautec ist eine einzigartige Gelegenheit für norwegische Bauunternehmen, sich auf einer wichtigen internationalen Fachmesse vor Branchenpublikum zu präsentieren. Mit einem Fokus auf Digitalisierung und Energieeffizienz ist die Messe insbesondere für norwegische Akteure und die Entwicklungen, die wir

derzeit in der norwegischen Baubranche sehen, relevant."

www.bautech.com

Über die bautech:

Die internationale Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik wird von der Messe Berlin organi-

siert und findet im zweijährigen Turnus statt. Zum Alleinstellungsmerkmal der bautech gehört, dass sie das Gebäude vom Keller bis zum Dach und seine Infrastruktur ganzheitlich betrachtet. Ergänzt wird das Angebot der bautech mit der GRÜNBAU BERLIN.

Ausstellung im DAM vom 14. Sept. 2019 - 19. Jan. 2020

In norwegischen Landschaften - Hunting high and low

Foto (c) Kulturrexpress

Die Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum wurde anlässlich des Gastlandauftritts Norwegen auf der Frankfurter Buchmesse 2019 konzipiert. Vor allem moderne Bauten werden vorgestellt. Alte Bauten und Holzhäuser, die dort eine langjährige Tradition haben, kommen nicht vor, bilden aber Hintergrund für moderne norwegische Bauten. Dennoch liefert die Ausstellung gerade dadurch einen Einblick in das aktuelle Architekturgeschehen des Landes.

Das Ausstellungskonzept basiert auf der Buchreihe asBuilt, diese dokumentiert viele nebeneinander existierende Bereiche innerhalb zeitgenössischer norwegischer Bauweisen. Jeder einzelne publizierte Band präsentiert dabei ein Gebäude mit Arbeitszeichnungen, technischen Spezifikationen, Fotografien sowie einem diskursiven Aufsatz. Zeitgenössische Baupraktiken werden ebenso vorgestellt wie die sich langsam anbahnende kulturelle Entwicklung von Systemen, Methoden und Techniken.

asBUILT hebt die Umsetzung vom Konzept hin zu einem physischen Objekt hervor. Nimmt die Zeichnungen und stellt diese dem fertigen Gebäude gegenüber, schafft dadurch Raum für den Austausch, um einen Stoffwechsel in der Architektur voranzutreiben. Alle Bücher dieser Reihe sind in englischer Sprache.

Zur Ausstellungsauswahl gehören auch Infrastrukturprojekte des Landes, wie ein Wasserkraftwerk im Gebirge. Mehrere öffentliche Gebäude werden präsentiert ebenso wie die unverzichtbaren Einfamilienhäuser von denen es eine große Anzahl unterschiedlicher Typen und Ausprägungen gibt. In Verbindung mit der Topografie des Landes entsteht eine unvergleichliche Wandlungsfähigkeit und Vielsprachigkeit innerhalb der architektonischen Ausdrucksform. Es ist jedes mal von neuem eine Überraschung die norwegischen Bauten zu erleben und Konstruktionen in ihrer Denkweise verstehen zu lernen.



Wandbild mit Blick auf die moderne Architektur in Norwegens Hauptstadt Oslo

Besonders imposant ist ein großformatiges Wandbild, welches die Hafenansicht von Oslo zeigt. Hier hat sich das Bild für den Betrachter oder Außenstehenden erheblich gewandelt, denn Oslo hat mittlerweile eine richtige Skyline bekommen, die besonders in der Abenddämmerung mit entsprechender Belichtung ein prägnantes Schauspiel darbietet. Faszinierende Gebäude tauchen als Silhouette auf, die in einer

Reihe aufgestellt, ihren eigenen Duktus behalten, was nur im kulturellen Kontext und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Städtebaus in Oslo verständlich wird. Highlights wie Osloer Oper oder das neue Edward Munch-Museum sind nur die bekanntesten Beispiele für diese Verwandlung.

Ein Ausstellungsbericht von Kulturexpress

Max Dudlers Neubau in Berlin-Schöneberg feiert Richtfest

Hotel- und Bürogebäude Werdauer Weg in Berlin

Im Blick aus der Ferne - aus der Berliner Ringbahn oder von der Stadtautobahn aus - vereinigt sich der Neubau mit seinem bislang eher solitären Nachbargebäude des Architekten Jürgen Sawade zu einem markanten Ensemble am Eingang der rasant sich entwickelnden neuen Berliner Quartiere „Schöneberger Linse“ und „EUREF-Campus“.



Das im Auftrag der Werdauer Weg 3 Immobilien Projektentwicklungs GmbH & Co. KG entstehende Gebäude vereint künftig Büro- und Hotelflächen. Am 19. September fand in Anwesenheit des Architekten das Richtfest statt.

Das Hotel- und Bürogebäude im Berliner Stadtteil Schöneberg ist als architektonischer Schwesterbau zum Bürohochhaus „Platinum“ des Architekten Jürgen Sawade konzipiert. Als komplementär entwickelte Figur greift es die Kaskadierung des Nachbarbaus auf und kehrt deren Bewegung gewissermaßen von außen nach innen. Der Baukörper bildet zwei symmetrisch angelegte Hochpunkte, einen nördlich am Werdauer Weg und einen in Richtung Süden. Aus einem gemeinsamen fünfgeschossigen Sockel stufen sie sich – in Analogie zum „Platinum“-Gebäude – jeweils in zweigeschossigen Absätzen auf eine Höhe von 11 Geschossen nach oben. Der

Neubau bettet das bisher kontextlose Gebäude aus den 90er Jahren gewissermaßen rückwirkend in das städtische Gefüge ein.

Gemeinsam bilden beide Bauten ein urbanes Ensemble, das mit seinem linsenförmigen Grundriss das benachbarte Stadtentwicklungsgebiet der „Schöneberger Linse“ in seiner Struktur spiegelt. Mit seiner nach Westen ausgebildeten Silhouette befreit der Baukörper den angrenzenden Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof mit der unter Denkmalschutz stehenden Kapelle von Paul Egeling aus seiner Hinterhofsituation und verleiht ihm neue stadträumliche Geltung. Die einheitlich in hellem Ziegelmauerwerk ausgeführte Fassade stärkt den skulpturalen Charakter der neuen Baufigur.

Mit ihrer creme-beigen Farbgebung bezieht sie sich auf den Granit des „Platinum“-Hauses. In der Materialität knüpft sie gleichzeitig an den

Ziegel des benachbarten Denkmals an. Aus gleichmäßig über die Fläche verteilten Fenstern entsteht ein abstraktes Fassadenbild als Gewebe vertikaler und horizontaler Linien. Die Plastizität der als Relief gedachten Gebäudehülle entwickelt sich aus dem Detail. Dabei ist das Detail nie Ornament, sondern entspringt einer baulichen Funktion.

Tief in die Mauer eingeschnittene Fensteröffnungen und leicht vorspringende Gesimse verleihen der Fassade eine Tiefe, die für ein wechselvolles Spiel aus Licht und Schatten sorgt. Aus der Kaschierung der notwendigen Dehnungsfuge vorgehängter Fassaden ergeben sich an den Schnittstellen zwischen vertikalen und

horizontalen Bändern subtile Rücksprünge in die Wand. In ihrer 2/5 regelmäßigen Wiederholung werden sie zum weiteren gliedernden Element in der Relieffierung der Fassade und erinnern dabei an den ästhetisierten Einsatz von Mauerankern.

Von der gut angebundenen Lage zwischen zwei zentralen Bahnhöfen profitieren künftig die beiden Nutzer des Neubaus: In den südlichen Teil zieht die Landesgeschäftsstelle der Debeka-Berlin ein, im nördlichen Teil entsteht ein Hotel der Marke Niu mit knapp 300 Zimmern.

Fertigstellung des Projekts ist für 2020 geplant.

ARCHITEKTUR

The Twist - Brücke zwischen Kunst und Natur

Foto (c) Laurian Ghinitoiu, Meldung: BIG - Bjarke Ingels Group, freie Übersetzung



Erstes großes Projekt im Kistefos Skulpturenpark in Norwegen eröffnet. Das Twist-Museum wurde von BIG - Bjarke Ingels Group entworfen. Das Bauwerk überbrückt den gewundenen Fluss Randselva und funktioniert auch als bewohnbare Brücke in der Mitte des Flusses. Weiterhin wurde durch den skulpturalen Bau eine neue

Reiseroute mitten in die Natur der norwegischen Wälder geschaffen. Das Objekt selbst versteht sich zugleich als ein Kunstwerk mitten im norwegischen Kistefos-Skulpturenpark.

In Jevnaker, außerhalb von Oslo, dient Kistefos neue 1.000 m² große Einrichtung für zeitgenössische Kunst auch als infrastrukturelle Neuerung, um die Verbindung zweier bewaldeter Flussufer einzuleiten und eine kulturell ambitionierte Route durch Nordeuropas größten Skulpturenpark zu eröffnen.

Die Zusage für die Kunstbrücke bekam BIGs Entwurf 2011, eine Zusammenarbeit von Element Arkitekter, AKT II, Rambøll, Bladt Industries, Max Fordham und Davis Langdon. 'The Twist' ist in Anwesenheit von Königin Sonja, Kronprinz von



Dänemark Frederik, der norwegischen Ministerpräsidentin Erna Solberg und der Minister Siv Jensen und Trine Skei Grande feierlich eröffnet worden.

„Nach Jahren der Planung und Entwicklung freuen wir uns, diesen wunderschönen neuen Raum 'The Twist' bei Kistefos vorzustellen, welcher uns die Möglichkeit gibt, unsere Arbeit mit führenden zeitgenössischen Künstlern zu verstärken und noch mehr Besucher als zuvor willkommen zu heißen. Unser Ziel ist es, Kistefos mit einem erstklassigen temporären Ausstellungs- und Skulpturenparkprogramm zu einem unverzichtbaren kulturellen Ziel werden zu lassen, welches das reiche industrielle Erbe des Ortes ergänzt und erweitert, sagt Christen Sveaas, Gründer in Kistefos.

'The Twist' wurde um eine historische Zellstoffmühle herumgebaut und ist um einen 90 Grad in der Mitte verzogenen Strahl konzipiert worden, wodurch eine skulpturale Form geschaffen wurde, welche den Fluss Randselva überspannt. Besucher, die zu den ortsspezifischen Werken des Parks gelangen wollen, lernen hierbei Werke international anerkannter Künstler kennen, wie von: Anish Kapoor, Olafur Eliasson, Lynda Benglis Yayoi Kusama, Jeppe Hein und Fernando Botero.

"The Twist ist ein Hybrid, der mehrere traditionelle Kategorien umfasst: Er ist Museum, Brücke und bewohnbare Skulptur zugleich. Als Brücke konfiguriert 'The Twist' den Skulpturenpark und verwandelt die Reise durch den Park in eine ausgedehnte Schleife. Das Museum verbindet zwei unterschiedliche Räume - eine introvertierte vertikale Galerie und eine extravertierte horizontale Galerie mit Panoramablick über den Fluss. Durch die offensichtliche Übersetzung zwischen diesen beiden Galerien wird auch noch ein dritter Raum geschaffen, dem der sinnbezogene Name "The Twist" gegeben wurde. Die resultierende Form wurde dadurch erst zu einer neuen Skulptur unter den ohnehin vorhandenen Skulpturen des Parks.

'The Twist' versteht sich als Herausforderung an die ausstellenden Künstler und deren Kunstwerke, ich bin besonders gespannt, wie die Arbeit von zwei Künstlern - Hodgkin und Creed, einem bildenden Künstler und einem Performancekünstler - das räumliche Problem zu einem großen Potential verwandeln, fragt sich Bjarke Ingels, Gründungspartner & Creative Director, BIG.



Durch eine einfache Änderung des Gebäudevolumens wird die Brücke auch vom unteren bewaldeten Flussufer im Süden bis zum Hang im Norden angehoben. Als Durchgangsweg in die



Natur dienen beide Stirnseiten des Gebäudes auch als Haupteingänge. Vom Südeingang aus überqueren die Besucher eine 16 m lange, mit Aluminium verkleidete Stahlbrücke, um in den Raum mit doppelter Höhe und freiem Blick zum nördlichen Ende zu gelangen, der ebenfalls mit einer 9 m langen Fußgängerbrücke verbunden ist.

„Der Twist ist ein äußerst komplexes Bauwerk, doch das Ergebnis ist einfach und beeindruckend. Aus einer Reihe von geradlinigen Elementen wurde das Museum auf industrielle Weise als Infrastrukturelement und als Gebäude errichtet, das die natürliche Umgebung um sich herum widerspiegelt. Wenn Sie sich 'The Twist' nähern, werden Sie bemerken, wie das Museum die Bäume, die Hügel und das Wasser unter sich reflektieren, was ständig im Dialog mit der Natur erscheint und sein Aussehen ändert, meint David Zahle, Partner von BIG.

Die doppelt gekrümmte Geometrie des Museums besteht aus geraden, 40 cm breiten Aluminiumtafeln, die wie ein Stapel Bücher angeordnet sind und sich in einer Fächerbewegung geringfügig verschieben. Das gleiche Prinzip gilt auch für weiß gestrichene, 8 cm breite Tannenhölzlatten, die den Boden, die Wand und die Decke bedecken und eine einheitliche Kulisse für

die kurzfristigen norwegischen und internationalen Ausstellungen von Kistefos bilden. Aus beiden Richtungen erleben die Besucher die gedrehte Galerie, als ob sie durch einen Kameraverschluss hindurchgehen.

Am nördlichen Ende verjüngt sich eine raumhohe Glaswand mit Panoramablick auf die Zellstofffabrik und zum Fluss, nach oben gerichtet bildet es einen 25 cm breiten Dachfensterstreifen. Durch die geschwungene Form der Glasfenster entstehen aus der Vielfalt des Tageslichts drei unverwechselbare Galerien: zuerst eine breite, natürlich beleuchtete Galerie mit Panoramablick auf die Nordseite am Schluss einer hohen, dunklen Galerie mit künstlichem Licht an der Südseite.



FAKTEN

Name: The Twist

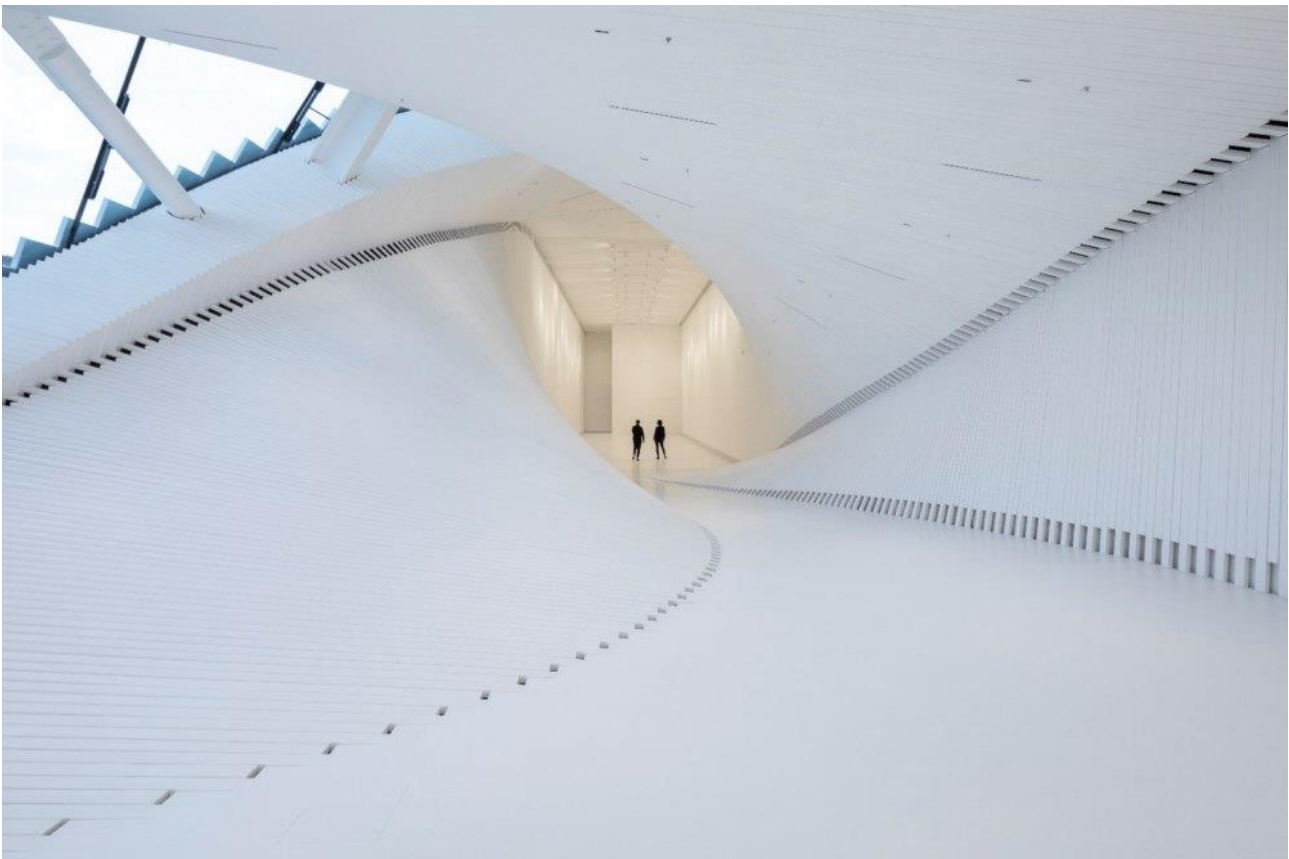
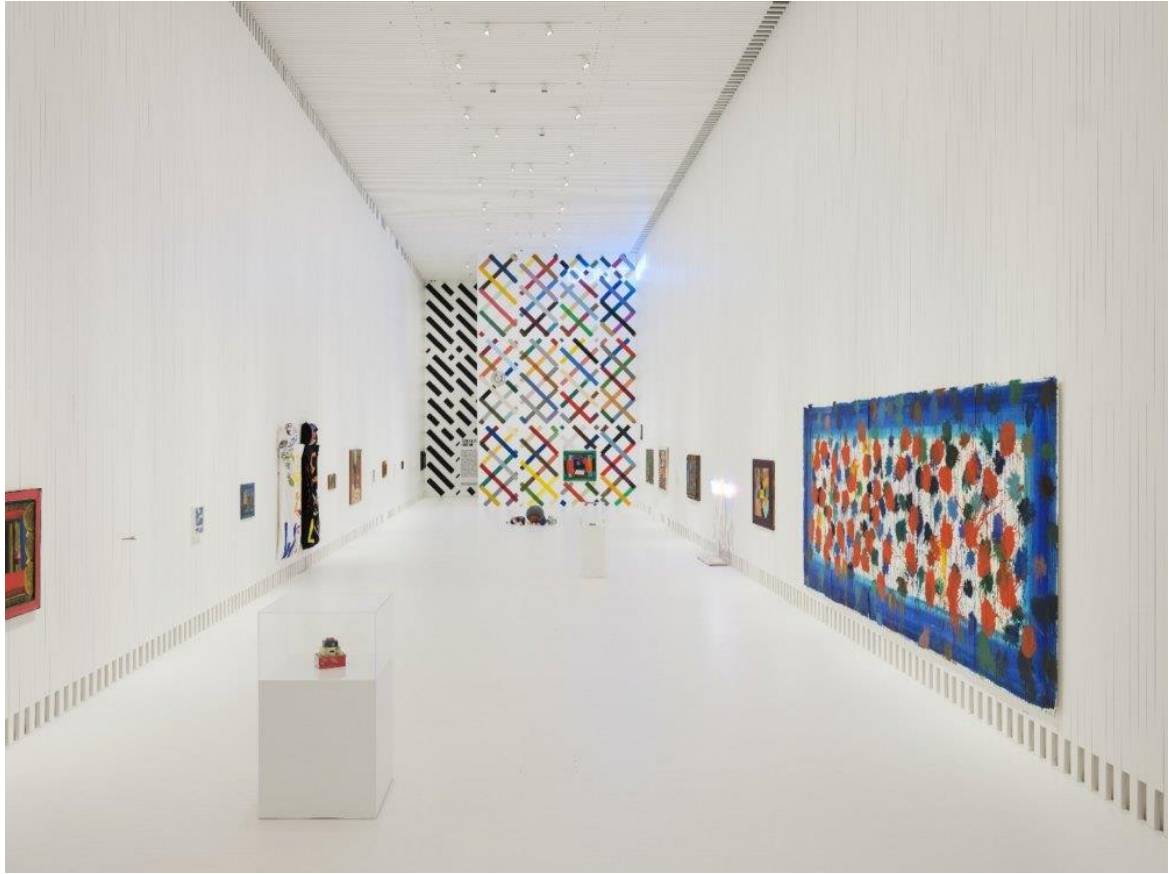
Art: Wettbewerb

Größe: 1.000 m²

Ort: Jevnaker, Norwegen

Kunde: Kistefos Museum

Mitarbeiter: AKT II, ÅF Belysning, AS Byggeanalyse, BIG Ideas, Brekke & Strand, Davis Langdon, ECT, Erichsen & Horgen, Fokus Rådgivning, GCAM, Grindaker, Lüchinger & Meyer, Max Fordham, MIR, Rambøll





Charlotte Kramer

Konferenz zur Bewahrung des Kulturerbes in Usbekistan

Meldung: buchcontact, Freiburg i. Brsg.

Vom 22. bis 26. August 2019 folgte der Verlag Müller & Schindler einer Einladung der usbekischen Regierung, am Forum „Uzbekistan – Crossroads of Great Roads and Civilizations: empires, religions, cultures“ teilzunehmen.

Der Präsident der Republik Usbekistan, Shavkat Mirziyoyev, hatte die Veranstaltung im Rahmen der „Cultural Heritage Week“ initiiert. Thema war die Bewahrung des materiellen und immateriellen Kulturerbes Usbekistans und der Seidenstraße, aktuelle Herausforderungen und zukünftige Möglichkeiten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fanden Konferenzen in vier usbekischen Städten – Taschkent, Termez, Samarkand und Buchara – sowie ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm statt. UNESCO-Generaldirektorin Audrey Azouley sowie renommierte Wissenschaftler und Museumsvertreter aus mehr als 40 Ländern nahmen an der Konferenz teil.

Aufgrund der hohen Fachkompetenz des Verlags Müller & Schindler in Bezug auf illuminierte Handschriften und deren Konservierung unter besonderen Bedingungen, sowie der jahrzehntelangen Erfahrung im Reproduktionsprozess von kostbaren Manuskripten, war die Verlagslei-

terin Charlotte Kramer eingeladen, einen Vortrag zum Thema „Reproduktion und Konservierung von Handschriften zum Schutz des kulturellen Erbes“ zu halten.

Der Erfahrungs- und Gedankenaustausch dieser Tage ist nicht nur für Usbekistan und den zentralasiatischen Raum von großer Bedeutung, sondern auch für die gesamte asiatisch-pazifische Region und darüber hinaus.

Über den Verlag

Der Verlag Müller und Schindler hat es sich zum Ziel gesetzt, kulturhistorisches Erbe in einer seiner schönsten Formen, der Buchkunst, zugänglich zu machen. Einzig die Miniaturseiten großartiger Handschriften übermitteln die Farbwelt und den Glanz der mittelalterlichen Kunst in ihrer ursprünglichen Form. Im Laufe der vergangenen 50 Jahre entstand ein breit gestreutes Verlagsprogramm mit Faksimiles von Handschriften und frühen Drucken unterschiedlichster Provenienz.

IMMOBILIEN

Real I.S. verkauft „Ploum House“ und „Blaak House“ in Rotterdam

Meldung: Real I.S. AG, München

Die Real I.S. AG hat die beiden denkmalgeschützten Rotterdamer Immobilien „Ploum House“ und „Blaak House“ in Blaak 28 und 34 veräußert. Erwerber sind LaSalle Investment Management und der Fondsmanager Universal-Investment im Auftrag der Bayerischen Versorgungskammer. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Beide Büroimmobilien haben eine Gesamtmietfläche von rund 16.854 Quadratmetern, wobei 7.334 Quadratmeter auf das sechsstöckige „Ploum House“ in Blaak 28 und 9.520 Quadratmeter auf das siebenstöckige „Blaak House“ in Blaak 34 entfallen. Beide Immobilien sind Teil eines Ensembles dreier historischer Bankgebäude aus den 1960er-Jahren. Während „Ploum House“ noch bis Ende 2019 renoviert



Blaak House in Rotterdam

wird, wurde „Blaak House“ bereits im Jahr 2018 umfassend modernisiert. Hauptmieter sind die



Ploum House in Rotterdam

Rechtsberatungskanzlei Ploum sowie der Business-Center-Betreiber Tribes.

„Die zentrale Lage und die moderne Ausstattung beider Gebäude machen das Ensemble zu einem gefragten Bürostandort“, erklärt Jochen Schenk, Vorstandsvorsitzender der Real I.S. AG. „In den Niederlanden zeigt sich gerade der Rotterdamer Büromarkt mit steigenden Spitzenmieten und sinkendem Leerstand von seiner starken Seite. Entsprechend steigt das Interesse an Core-Immobilien in Rotterdam und schafft dadurch ein Marktumfeld, in dem für uns ein Verkauf attraktiv geworden ist.“

Beide Objekte befinden sich im Central Business District Rotterdams im ehemaligen Finanzzentrum der Stadt in direkter Nachbarschaft zur pulsierende Markthalle. Die Bahnstation Blaak und die Metrostation Beurs sind fußläufig in weniger als fünf Minuten erreichbar, mit dem Auto lassen sich zudem die Autobahnen A 16 und A 20 in etwa zehn Minuten erreichen.

Die Objekte kommen aus dem Portfolio des Immobilienspezialfonds BGV V, der für institutionelle Investoren neben Deutschland in den Niederlanden, Luxemburg, Frankreich und Irland in die Nutzungsarten Büro und Handel investiert hat. Die Real I.S. wurde bei der Transaktion von Savills und Loyens & Loeff beraten.

Ploum House in Die Real I.S. AG hatte zunächst seit dem 01. Januar

2019 einen Mietvertrag mit der Rechtsberatungskanzlei Ploum über 5.800 Quadratmeter Mietfläche in der Büroimmobilie Blaak 28 um zehn Jahre verlängert.

Blaak 28 gehörte als ein Teil des Ensembles dreier historischer Gebäude aus den Sechzigerjahren zu einem der Schmuckstücke der Stadt und erhielt analog zu seinem Schwestergebäude Blaak House den Namen Ploum House. Die technischen Installationen der Immobilie werden oder wurden schon erneuert und auf den neuesten Stand gebracht.

„Ploum House ist eines der historischen Herzstücke Rotterdams und bietet einen repräsentativen Standort in Bestlage zwischen den Bahnhöfen Blaak und Beurs. Mit der Verlängerung des Mietverhältnisses und dem Erhalt der Vollvermietung in dieser Immobilie unterstreichen wir unsere Expertise als aktiver Assetmanager in den Niederlanden“, sagt Brigitte Walter, Vorstand der Real I.S. AG.

Das Schlaf-Neuron im Fadenwurm ist auch ein Stopp-Neuron

Meldung: Goethe-Uni, Frankfurt

Das Nervensystem des Fadenwurms *C. elegans* ist überschaubar: Es besteht aus 302 Neuronen, von denen einige jedoch mehrere Funktionen haben. So kann das als Schlafneuron bekannte „RIS“ den Wurm in einen langanhaltenden Schlaf versetzen – oder auch nur für wenige Sekunden seine Bewegung stoppen, wie Wissenschaftler unter Federführung der Goethe-Universität jetzt herausgefunden haben.

Wagner Steuer Costa in der Arbeitsgruppe von Alexander Gottschalk, Professor für Molekulare Zellbiologie und Neurobiochemie an der Goethe-Universität, hat das Schlafneuron RIS vor einigen Jahren zufällig entdeckt – zeitgleich mit anderen Gruppen. Um die Funktion einzelner Neuronen im Nervengeflecht zu verstehen, bringen die Forscher sie durch gentechnische Veränderung dazu, lichtempfindliche Proteine herzustellen. Mit diesem „Schalter“ können die Neuronen in dem durchsichtigen Wurm durch Bestrahlung mit Licht einer bestimmten Wellenlänge aktiviert oder abgeschaltet werden. „Als wir



Der Fadenwurm *C. elegans*. Bild: A. Gottschalk

gesehen haben, dass der Wurm bei Lichtstimulation dieses Neurons einfriert, waren wir sehr verblüfft. Das hat eine langjährige Studie in Gang gesetzt“, erinnert sich Gottschalk.

Das RIS getaufte Neuron versetzt *C. elegans* in Schlaf, wenn es einige Minuten bis Stunden aktiv ist – beispielweise nach den Häutungen, die das Tier in seiner Entwicklung durchläuft. Es schläft aber auch zur Erholung, nachdem es zellulärem Stress ausgesetzt war. Andererseits dient das Neuron dazu, den Wurm während der Bewegung zu stoppen, etwa, wenn er die Richtung ändern will oder sich eine Gefahr auftut. Dann verlangsamt ihn das Neuron in seiner Bewegung, so dass er entscheiden kann, ob er weiter kriechen

soll. In diesem Fall wird das Neuron nur für wenige Sekunden aktiv. „Solche Stop-Neurone hat man erst vor kurzem entdeckt. Im Wurm ist es das erste seiner Art“, erklärt Gottschalk.

Noch erstaunlicher ist, dass das Axon offenbar verzweigt ist, so dass RIS nicht nur die Bewegung stoppen, sondern sie auch verlangsamen oder eine Rückwärtsbewegung einleiten kann. Das berichten Gottschalk und seine Kooperationspartner, Prof. Ernst Stelzer von der Goethe-Universität, Prof. Sabine Fischer von der Universität Würzburg, sowie Forscher der amerikanischen Vanderbilt University in Nashville und der Universität Leuven in der aktuellen Ausgabe von „Nature Communications“.

„Wir denken, dass es in mehreren einfachen Lebewesen wie dem Wurm solche Neuronen mit einer doppelten Funktion gibt. Im Laufe der Evolution sind diese dann auf zwei verschiedene Systeme im Gehirn verteilt und weiter verfeinert worden“, meint Gottschalk. Das sei ein Motiv, das sich sicher noch mehrfach finden werde, sobald noch andere Nervenzellen des Wurms besser verstanden sind. „Das Nervensystem von *C. elegans* kann man als eine Art evolutionären Versuchsballon ansehen. Was dort funktioniert,

wird dann in komplexeren Tieren wieder verwendet und diversifiziert.“

Die Entdeckung der doppelten Funktion von RIS ist auch ein Beispiel dafür, wie ein fest-vernetztes Neuronetzwerk durch ein „drahtloses Netzwerk“ von Neuropeptiden und Neuromodulatoren zusätzlich verschaltet werden kann. So können mehrere funktionale Netzwerke auf einem einzelnen anatomischen Netzwerk realisiert werden, was die Funktionalität des Wurmgehirns enorm erhöht und gleichzeitig sehr ökonomisch ist. „Es sollte nicht immer gesagt werden, dass Wurm-Neuronen einfach sind. Oft können sie mehr als die Nervenzellen von Säugern“, sagt Gottschalk.

Publikation: Wagner Steuer Costa, Petrus Van der Auwera, Caspar Glock, Jana F. Liewald, Maximilian Bach, Christina Schüler, Sebastian Wabnig, Alexandra Oranth, Florentin Masurat, Henrik Bringmann, Liliane Schoofs, Ernst H.K. Stelzer, Sabine C. Fischer, Alexander Gottschalk: A GABAergic and peptidergic sleep neuron as a locomotion stop neuron with compartmentalized Ca²⁺ dynamics

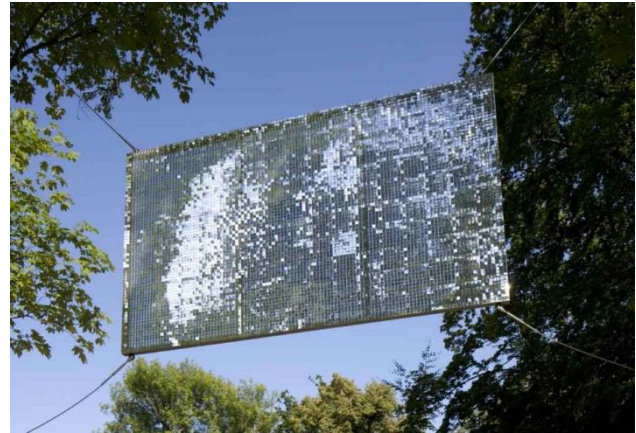
<https://doi.org/10.1038/s41467-019-12098-5>

„Open Source (16:9)“ von Katarina Löffström gewinnt Blickachsen-Preis

Meldung: Stiftung Blickachsen gemeinnützige GmbH, Bad Homburg am Main

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung nahm Katarina Löffström den „Kunstpreis der Freunde der Blickachsen 2019“ entgegen. Die Schwedin erhielt die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung für ihre bei Blickachsen 12 gezeigte Installation „Open Source (16:9)“.

Der Blickachsen-Preis wird seit der vierten Ausgabe der Skulpturenbiennale im Jahr 2003 vergeben und würdigt alle zwei Jahre den eigenständigen künstlerischen Ansatz eines der jüngeren Teilnehmer an der Ausstellung. Seit 2015



wird er von den „Freunden der Blickachsen“ ausgelobt. „Die Wahl der Jury fiel in diesem Jahr nach reiflicher Überlegung einstimmig auf Katarina Löffström“, sagte Blickachsen-Gründer und -Kurator Christian K. Scheffel von der Stiftung Blickachsen – auch im Namen von Elisabeth Milqvist und Mattias Givell, den Direktoren des schwedischen Skulpturenparks Wanås Konst und Ko-Kuratoren der Blickachsen 12, und von Peter Murray CBE, dem Direktor des britischen Yorkshire Sculpture Park als permanentem externem Mitglied der Preisjury.

„Open Source (16:9)“, Katarina Löffströms ortsspezifischer Beitrag für die Blickachsen 12, schimmert schon von Weitem wie eine riesige Bildschirmleinwand zwischen den Bäumen am Bad Homburger Kurparkweiher. Auf einem über fünf Meter breiten Aluminiumrahmen – mit dem in der Videotechnik heute üblichen Bildsei-



Auf dem Foto Katarina Lövström

tenverhältnis 16:9 – hat die Künstlerin ein Netz gespannt, in dem Tausende von reflektierenden Plättchen hängen. Die Pailletten bewegen sich im Wind, und jede von ihnen spiegelt einen kleinen Ausschnitt der Umgebung, wirkt aus der Ferne wie ein einzelner, sich ständig verändernder Bildpunkt auf der Fläche. So entsteht ein endloser abstrakter Film, der die Bewegung des Windes und die changierenden Farben der umgebenden Natur einfängt.

Bei der Preisverleihung erläuterte Peter Murray: „Blickachsen leistet einen wichtigen Beitrag zum europäischen Kunstkalender, und der Blickachsen-Skulpturenpreis genießt besonderes Ansehen. Ich freue mich sehr, dass wir Katarina Lövström zum Skulpturenpreis anlässlich der Blickachsen 12 gratulieren können. Mit raffiniertem Materialeinsatz und Standortbezug hat sie

eine eindruckliche und poetische Arbeit geschaffen, die unsere Erfahrung von Kunst und Natur bereichert.“ Elisabeth Millqvist würdigte in ihrer Laudatio die Arbeit der Preisträgerin mit den Worten: „Katarina Lövström ist eine schwedische Künstlerin, deren Werke den Betrachter sowohl herausfordern als auch faszinieren. Sie lässt uns unsere eigenen Erzählungen erfinden, und kreierte durch ihre Arbeit die Voraussetzungen für einen veränderten Blick auf die Welt.“

„Open Source (16:9)“ und die Ausstellung Blickachsen 12 an insgesamt sechs Standorten in der Rhein-Main-Region sind noch bis zum 6. Oktober zu sehen.

www.blickachsen.de

Katarina Löfström wurde 1970 im schwedischen Falun geboren und hat in Stockholm Kunst studiert. Nach Arbeitsaufenthalten in verschiedenen Ländern – in Deutschland etwa im Rahmen eines einjährigen Stipendiums am Berliner Künstlerhaus Bethanien – lebt und arbeitet Löf-

ström heute in Stockholm. Ihre Videos, Skulpturen und Installationen hat sie bereits international in Einzelausstellungen gezeigt. Insbesondere in Schweden sind ihre Außenraumwerke an vielen Orten installiert.



Blick auf Frankfurt/ Juli 2019

So werden in der Finanzmetropole am Main Ratenkredite finanziert

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Deutscher Pressestern, Wiesbaden

Das neue Familienauto, ein E-Bike, Anschaffungen für Sport und Freizeit, ein neues Wohnzimmer – für so manche Anschaffungen oder die

Erfüllung langersehnter Wünsche sind Ratenkredite die perfekte Lösung. Doch wie viel sich die Deutschen leihen, ist von Stadt zu Stadt extrem

unterschiedlich. Wie die „Stadt des Geldes“ – die Finanzmetropole Frankfurt am Main – finanziert, hat das Kreditvergleichsportal CHECK24 untersucht. Dafür wurden sämtliche Ratenkredite betrachtet, die die Frankfurterinnen und Frankfurter im Jahr 2018 über das Kreditvergleichsportal aufgenommen haben.

Eine wesentliche Erkenntnis: Die Einwohner der größten Stadt Hessens gönnen sich etwas mehr als die Deutschen im Allgemeinen. Mit 13.646 Euro leihen sie sich nämlich etwa 900 Euro mehr als der durchschnittliche Kunde des Portals. Allerdings zahlen sie ihren Kredit aber auch deutlich schneller zurück, nämlich in 56,4 Raten und damit 2,5 Monate früher.

Christian Nau, Geschäftsführer des Kreditvergleichsportals CHECK24: „Deutschland ist extrem vielfältig und das haben wir auch beim Blick auf das Kreditverhalten in den einzelnen Städten gemerkt. Eines aber ist überall zu beobachten: Wer Kredite vergleicht, der spart schnell einen Großteil der Zinsen.“

Im Schnitt zahlen Kreditkunden des Portals aus Frankfurt am Main 3,52 Prozent Zinsen effektiv pro Jahr und damit weniger als der bundesweite Durchschnitt aller Kunden des Portals (3,76 Prozent). Christian Nau sagt dazu, dass Kunden außerdem deutlich besser dran als die anderen, die nicht über das Kundenportal vergleichen und ihren Kredit zum Beispiel in der Filiale ihrer Hausbank abschließen. Denn laut Bundesbank lag der durchschnittliche Kreditzins 2018 mit 5,85 Prozent eff. p. a. deutlich über dem Zins, den Frankfurter und Frankfurterinnen im Durchschnitt beim Kreditabschluss über das Kundenportal zahlen.

Männlich, rund 38 Jahre jung – das ist der typische Kreditnehmer aus Frankfurt

Mit einem Anteil von 33,4 Prozent sind Frankfurterinnen zwar in der Unterzahl, tatsächlich aber deutlich häufiger erste Kreditnehmerin als bundesweit. Zum Vergleich: Von allen 2018 über Kundenportal abgeschlossenen Ratenkrediten sind die Bundesbürgerinnen auf Bundesebene gerade einmal in 29,6 Prozent aller Fälle Hauptkreditnehmer.

Nur 10,7 Prozent aller Kredite nehmen die Frankfurter gemeinsam auf. Dabei sind viele von ihnen in festen Händen – der Anteil der verheirateten oder in einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft lebenden Kreditnehmer liegt bei 43,3 Prozent. Christian Nau weiter: „Spätestens dann, wenn gemeinsame Anschaffungen finanziert werden, sollten Verbraucher den Kredit auch gemeinsam aufnehmen. Das bedeutet in den meisten Fällen nämlich eine deutliche Zinsersparnis und gilt nicht nur für die Kreditnehmer aus der Mainmetropole.“ Das Alter der Bürgerinnen und Bürger beträgt bei Kreditaufnahme im Schnitt 38,2 Jahre und befindet sich damit unterhalb des Bundesdurchschnitts (39,7 Jahre).

Vom Auto bis zur Umschuldung: Dafür nimmt Frankfurt Kredite auf

Neben Krediten zur freien Verwendung nehmen die Frankfurter Bürger in 24,6 Prozent der Fälle einen Ratenkredit auf, um laufende Kredite umzuschulden oder ihren Dispo auszugleichen. 7,3 Prozent kaufen sich ein Auto oder Motorrad – und damit deutlich weniger als bundesweit (10,5 Prozent) – und 4,1 Prozent stecken das Geld in die Modernisierung oder Einrichtung der eigenen vier Wände.

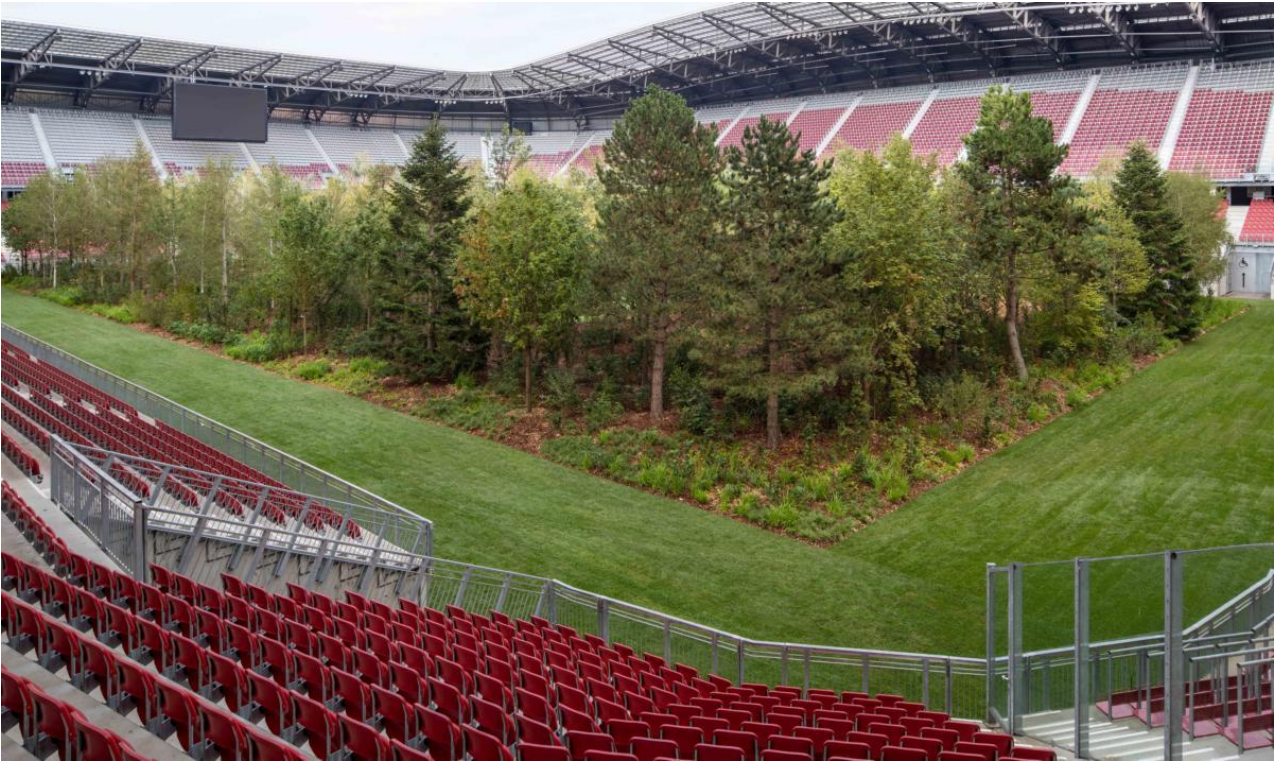


FOR FOREST – die ungebrochene Anziehungskraft der Natur

Eine temporäre Kunstintervention von Klaus Littmann, die das Wörthersee-Fußballstadion in Klagenfurt vom 9. September bis 27. Oktober 2019 in Österreichs größte öffentliche Kunstinstallation verwandelt.

Inspiziert von „Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur“, einer dystopischen Bleistiftzeichnung des visionären, österreichischen Künstlers und Architekten Max Peintner, die Littmann vor knapp dreißig Jahren entdeckte, er-

weckt FOR FOREST die Vision eines Waldes in einem Stadion zum Leben. Mit dieser monumentalen Installation möchte Littmann unsere Wahrnehmung der Natur herausfordern und den Blick auf die Zukunft der Mensch-Natur-Beziehung schärfen. Das Projekt versteht sich auch als Mahnmal dafür, dass die Selbstverständlichkeit der Natur eines Tages nur noch in ihr speziell zugewiesenen Gefäßen zu bestaunen sein könnte, wie das bereits heute etwa mit Tieren im Zoo der Fall ist.



Das Spielfeld wird gänzlich von einem authentischen Mischwald in Besitz genommen. Mit rund 300 Bäumen, von denen einige bis zu sechs Tonnen wiegen, gestaltet Enzo Enea über das gesamte Spielfeld, einen einheimischen, mitteleuropäischen Mischwald.

Mit dem internationalen Kunstprojekt des Schweizer Klaus Littmann wird das 30.000 Zuschauer fassende Wörthersee-Stadion in Klagenfurt am Wörthersee zum Schauplatz der Kunst. Von der Zuschauertribüne aus, kann die sich ausbreitende Waldfläche zu unterschiedlichen Tageszeiten (10:00 bis 22:00) bei freiem Eintritt betrachtet und die Veränderung derselben beobachtet werden. Dieses ebenso fiktional wirkende, wie faszinierende Bild, ermöglicht eine völlig neue Perspektive auf den Wald an sich und soll somit bei den Besuchern ganz unterschiedliche Wahrnehmungen und Reaktionen auslösen. Dieser emotionale Eindruck wird durch die völlig neue Betrachtungsweise des

scheinbar Gewohnten – des Waldes – und die Dimension der Kunstintervention noch weiter verstärkt. Je nach Tages- oder Nachtzeit bilden die Bäume eine sich ständig verändernde Landschaft, die sich auch durch Wetter und Witterungseinflüsse, die Besiedlung durch Insekten und andere Tiere, sowie die saisonale Herbstfärbung des Laubes weiter verändern wird.

Nach dem Ende der Kunstintervention am 27. Oktober 2019 wird der Wald an einem öffentlichen Ort in der Nähe des Wörthersee-Stadions im Maßstab 1:1 sorgfältig verpflanzt und bleibt als lebendige, sich weiter verändernde "Waldskulptur" erhalten. Hierzu entsteht parallel ein Pavillon, indem das Projekt dauerhaft dokumentiert wird und als open space für Schülern und Studenten genutzt werden kann.

Über Klaus Littmann

Klaus Littmann (*1951) lebt und arbeitet in Basel. Littmann studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Josef Beuys und etablierte sich

als Createur sowie freiberuflicher Vermittler für zeitgenössische Kunst. Dabei hat er sich zuerst als Initiant und Organisator von Einzel- und Gruppenausstellungen einen Namen gemacht und sich später auf die Planung und Realisierung von themenkonzentrierten Kunstausstellungen sowie künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum konzentriert. Jedem seiner komplexen und einzigartigen Projekte liegt auch eine dichotische Spannung zugrunde, die die Beschäftigung des Künstlers mit der Alltagskultur und die Konfrontation zwischen zeitgenössischer Kunst und urbanen Räumen hervorhebt. Das während über 25 Jahren aufgebaute Beziehungsnetz von Klaus Littmann zu international bekannten Künstlerinnen und Künstlern sowie sein Gespür für bislang unbekannte kreative Talente, bilden die Basis seiner Vermittlungsarbeit und sind der entscheidende Qualitätsfaktor in jedem seiner Projekte.

Die von Klaus Littmann realisierten über 80 Kunstprojekte im In- und Ausland sind in Katalog- und Buchform dokumentiert. Zu den international renommierten Künstlern, mit denen Littmann zusammengearbeitet hat, gehören unter anderem: Christo und Jeanne-Claude, Tony Cragg, Guillaume Bijl, César, Jean Tinguely, Dieter Roth, Leon Golub, Keith Haring, Michel Blazy, Job Koelewijn, Daniel Buren, Peter Kogler, Katharina Sieverding, Niki de Saint Phalle, Subodh Gupta, Daniel Spoerri.

Littmanns langjähriges Interesse an der Alltagskultur, bildet die Basis für die Verwirklichung von FOR FOREST. So geht das Projekt auch auf eine Reihe von Ausstellungen zurück, die Littmann kuratiert und produziert hat: Fußball in der Vitrine mit Werner Jehle (1982 in Basel, CH); Kultort Stadion (2003 in Basel, CH); Faces of

Football (2008 in Vigo, ES); Move for Life (2011 in Lyon, FR); Real Fiction Cinema Wanderausstellung (2010-2012, CH und 2015-2016, CHN) und Jardin des Planètes (2018 in Basel, CH).

Zu vergangenen Projekten, die Klaus im öffentlichen Raum veranstaltet hat, gehören unter anderem: Jardin des Planètes (2018 in Basel); Real Fiction Cinema Tour (2010-2012, CH); Real Fiction Cinema (2015 in Shanghai); Real Fiction Cinema (2016 in Dongguan, CHN); Move for Life (2011 in Paris); Move for Life (Biennale 2011 in Lyon); Public Viewing (2007 in Shanghai); Senteurs et couleurs du Maroc (2000 in Marrakech, Foundation Dar Bellarj) und Un mois de lecture des Bâlois mit César (1996 in Basel).

Vergangene Ausstellungen und Installationen: Paris Sans Fin (2018 in Cecina, IT); Faces of Football (2008 in Vigo und La Coruña, ES); Kultort Stadion (2003 in Barcelona); Christo & Jeanne-Claude (2006 in Madrid); Keith Haring Editions on Paper (2005-2006 in Madrid, Vitoria und Valencia, ES); Neuer Supermarkt mit Guillaume Bijl (1998 in Basel und Frankfurt); China Now (1996) und Keith Haring Editions on Paper Wanderausstellung (1994 in Hiroshima, Osaka, Nagoya, Tokyo und Fukuoka, JPN); Fussball in der Vitrine (1982 CH, 1993 Wien) und Drogen – Welt in Trance (1991 CH, 1993 AT); Unnatural Bodies mit Jim Whiting (1988 in Basel, Zürich und Köln, 1989 in Berlin); und Das Auto in der Vitrine (1983 in Basel und Frankfurt, 1985 in Thun).

2002 wurde Klaus Littmann mit dem Kulturpreis der Stadt Basel ausgezeichnet.

www.klauslittmann.com



Max Peintner, "Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur", Bleistiftzeichnung 1970/71, Handkoloriert von Klaus Littmann 2018, Unikat in Serie

Max Peintner, "Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur", Bleistiftzeichnung 1970/71,

Über Max Peintner

Max Peintner (*1937) geboren in Hall in Tirol, lebt und arbeitet in Wien. Peintner studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Wien und Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien. 1964 gab er mit Heinz Geretsegger die Monographie Otto Wagner 1841–1918, Unbegrenzte Großstadt, Beginn der modernen Architektur im Residenz Verlag heraus. 1969 veröffentlichte er seine ersten Zeichnungen unter dem Titel Sechs Beiträge zur Zukunft': Technik- und Zivilisationskritik unter den Deckmantel der Utopie. Seine Werke wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen in internationalen Museen gezeigt, unter anderem in der

Kunsthalle Wien in Wien (2006 und 1997), im Museum van Hedendaagse Kunst in Antwerpen (1998), im Ludwig Kortárs Művészeti Múzeum in Budapest (1996 / 1997), im Museion in Bozen (1989), im Rupertinum in Salzburg (1985/1986), in der Galleria D'Arte Moderna in Bologna (1984) und der Staatsgalerie Stuttgart (1982). Im Jahr 2000 widmete ihm die Neue Galerie Graz eine Retrospektive mit dem Titel Max Peintner: Take Off. Wahrnehmung im technologischen Zeitalter.

Er war außerdem in bedeutenden internationalen Ausstellungen, wie der documenta 6 (1977) zu sehen und wurde 1986 als Vertreter Österreichs bei der Biennale di Venezia ausgewählt. Eine Zeichnung von Peintner aus dem Jahr 1974

befindet sich in der Sammlung des Museum of Modern Art in New York und er war in mehreren Ausstellungen im Museum zu sehen, darunter 9 + 1 Ways of Being Political: 50 Years of Political Stances in Architecture and Urban Design (2012-2013) und The Changing of the Avant-Garde: Visionary Architectural Drawings from the Howard Gilman Collection (2002-2003).

Max Peintners „Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur“ ist im Laufe der Jahre zu einer Ikone und zum Denkanstoß über die bildende Kunst hinaus geworden. So fand das Werk etwa Eingang in über 20 deutschsprachige Schul- und Lehrbücher, sowie in Publikationen aus Frankreich, Dänemark, Estland, Tschechien und Ungarn. Die visionäre Ausdruckskraft der Bleistiftzeichnung gilt als Denkanstoß für Philosophie, Soziokultur, Biologie, Ökologie, Anthropologie und Literatur.

Über Enzo Enea

Nach einer Ausbildung zum Industriedesigner studierte Enzo Enea Landschaftsarchitektur in London und reiste danach nach Brasilien und Hawaii, wo er sein erstes großes Landschaftsprojekt für ein Sheraton-Hotel entwarf.

Heute gilt Enea Landscape Architecture als eines der international führenden Unternehmen für Landschaftsarchitektur. Enzo Enea ist bekannt für die Umsetzung komplexer Entwürfe, sowie dem Verschmelzen, dem gestalterischen Verbinden von Außen- mit Innenraum. Enzo Enea erhielt zahlreiche goldene und silberne Preise auf den Giardina Messen von Basel und Zürich. Außerdem wurde er 1998 mit dem Newcomer Preis der renommierten Chelsea Flower Show in London ausgezeichnet.

Im Jahr 2005 wurde der Gartenfachgeschäft Enea Outside In in Zürich eröffnet, das Designberatung, sowie eine Auswahl an Gartenmöbeln und Skulpturen anbietet. Im selben Jahr eröffnete Enzo Enea die Enea Garden Design Inc. in Miami, Florida. 2016 eröffnete Enzo Enea das Büro Enea Garden Design NY Inc. in New York. Enea liefert weiterhin kreative Lösungen für beispielhafte Projekte, die die Kompetenz und Leidenschaft für die Gartengestaltung zeigen, die das Unternehmen seit 25 Jahren auszeichnet. Eine umfassende Dokumentation findet sich im Buch „enea private gardens“.

www.enea.ch



Über das Wörthersee-Stadion

Das Wörthersee-Stadion in Klagenfurt ist das modernste Stadion Österreichs und wurde im September 2007 offiziell eröffnet. Das Stadion des SK Austria Klagenfurt, das allen UEFA und FIFA Richtlinien entspricht, hat eine Kapazität von 30.000. Im Jahr 2008 spielte es eine Rolle in der Fußball-Europameisterschaft und war seitdem Austragungsort anderer wichtiger Spiele, darunter des internationalen Champions-Cup-Spiels 2018 zwischen dem FC Bayern München und Paris Saint-Germain. Neben Fußballspielen fanden in der Multifunktionsarena unterschiedliche Veranstaltungen statt, darunter ein Eishockey-Derby im Freien, mehrere große Konzerte, sowie die United World Games und die Special Olympics „Herzschlag 2014“.

Architektonisch prägnant ist die dynamische Überhöhung des Daches über der Osttribüne. Weitere auffällige Merkmale sind die Nähe der Tribünen zum Fußballfeld selbst, sowie die zusätzlich zur leicht ansteigenden Westrampe in Richtung Stadion und platzierten Aufgänge, die den Zugang zum Stadion an den Eckpunkten der Plattform ermöglichen.

www.sportpark-klagenfurt.at

Weitere Information: forforest.net | Instagram: [@forforestklagenfurt](https://www.instagram.com/forforestklagenfurt) | Twitter: [@forforest_art](https://twitter.com/forforest_art) | [#FORFOREST](https://twitter.com/forforest)

FOR FOREST Publikation und Film: Es gibt eine Sonderveröffentlichung zu FOR FOREST. Weitere Details werden in Kürze bekannt gegeben. Ein Dokumentarfilm von Robert Schabus soll ebenfalls im Winterhalbjahr 2019 erscheinen. Rahmenprogramm: Wird in Kürze bekannt gegeben

FOR FOREST: 9. September - 27. Oktober 2019
Wörthersee-Stadion Südring 207 9020 Klagenfurt Österreich

Eintritt frei

www.forforest.net

Zur Finanzierung des Projekts FOR FOREST wird wie folgt ermöglicht: durch private Ermöglicher und Mäzene, Sachleistungen, sowie die Möglichkeit, das Projekt durch Baumpatenschaften zu unterstützen, denn außergewöhnliche Interventionen brauchen außergewöhnliche Investitionen. Die Natur und die sie reflektierende und respektierende Kunst braucht in diesem Fall Unterstützung von Menschen, die daran glauben, dass Kunst vor allem dann etwas bewegen kann, wenn sie dort stattfindet, wo eine breite Öffentlichkeit mit ihr konfrontiert wird. Ermöglicher erhalten mit einer Baumpatenschaft ein von Klaus Littmann handkoloriertes Exemplar von Max Peintners Zeichnung „Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur“ — d.h. ein Unikat in Serie.

ARCHITEKTURFÜHRER TEL AVIV

Die Weiße Stadt und ihre Bauten der Moderne

Tel Aviv bekommt zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum im Jahr 2019 ein neues Museum. Das White City Center wurde in einer deutsch-

israelischen Kooperation als Dokumentations- und Vermittlungszentrum im Max Liebling Haus eingerichtet. Dieses ehemalige Wohnhaus ist

eines von rund 4.000 Wohnbauten, die nach 1933 von aus Deutschland emigrierten jüdischen Architekten erbaut wurden: keine Stadt der Welt verfügt über eine derart große Ansammlung von Häusern im Stil der klassischen Moderne. Sie sind bis heute stadtbildprägend und gehören als Weiße Stadt zum UNESCO Weltkulturerbe.

Bialik Square, über den Rothschild Boulevard zu einigen Musterhäusern der Moderne bis hin zum Rand der Weißen Stadt, der außerhalb des Weltkulturerbes liegt. Wer die Besonderheit der Weißen Stadt und ihre Geschichte verstehen möchte, findet in diesem Band Informationen aus erster Hand.

Tel Aviv ist wenig älter als das Bauhaus: seit 1909



Max-Liebling-Haus. Idelson Street 29. Dov Karmi & Ing. Zvi Barak, 1936. Sanierung: Rivka Karmi, Büro Ada Karmi, in Zusammenarbeit mit Yohntan Cohen und Dan Hasson, Foto (c) Yael Schmidt

Anlässlich der Eröffnung des White City Centers am 19. September 2019 erscheint bei DOM publishers der Architekturführer Tel Aviv. Die Programmdirektorin des Hauses, Sharon Golan Yaron, stellt in diesem Buch die 100 wichtigsten Bauten der Weißen Stadt vor. In vier Touren mit jeweils 25 Gebäuden führt sie die Leser mitten durch das Herz der Stadt mit dem zentralen

entstanden bei Jaffa erste Siedlungen. Nach 1933 kamen etwa 250.000 jüdische Flüchtlinge aus Europa nach Palästina, und Tel Avivs Bevölkerung verdreifachte sich innerhalb weniger Jahre. Während die Nazis in Deutschland das Bauhaus schlossen, brachten die emigrierten Architekten den Internationalen Stil nach Tel Aviv und bildeten ihre eigene Architektursprache

aus, indem sie das Gelernte an die klimatischen und kulturellen Bedingungen der Stadt am Mittelmeer anpassen. Der einheitliche und relativ nüchterne Stil der Moderne erwies sich dabei als gut geeignet, den hunderttausenden Menschen ein schnelles Dach über dem Kopf anzubieten. Obwohl Tel Aviv auch heute noch schnell wächst, versucht die Stadt mit aller Kraft, ihr historisches Erbe zu bewahren und zu pflegen. Daraus resultiert ein ungewöhnliches Denkmalschutzkonzept, das zum Beispiel Aufstockungen der historischen Gebäude zulässt, um die Kosten für die aufwändigen Sanierungen auszugleichen.

Der Architekturführer Tel Aviv führt in die Hintergründe der Weißen Stadt ein und versteht sich zugleich als eine Hommage an das Bauhaus.

Architekturführer Tel Aviv

Die Weiße Stadt und ihre Bauten der Moderne

Hrsg. Sharon Golan Yaron

DOM publishers, Berlin

135 × 245 mm, 240 Seiten

200 Abbildungen, Softcover

ISBN 978-3-86922-268-4 (deutsch)

ISBN 978-3-86922-252-3 (englisch)

Erscheint voraussichtlich Mitte Oktober 2019

BUCHMESSE

Frankfurter Buchmesse Film Awards 2019: Die Shortlist

Verleihung am Samstag, 19. Oktober, im Frankfurt Pavilion

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Frankfurter Buchmesse GmbH

Im Frankfurt Pavilion wird am Samstag, 19. Oktober 2019 um 20.00 Uhr der rote Teppich wieder ausgerollt. Dann findet die Verleihung der Frankfurter Buchmesse Film Awards statt, die in diesem Jahr in drei Kategorien verliehen werden: „Best Illustrated Book on Film“, „Best International Adaption for Children or Young Adults“ und „Best International Literary Adaption“.

Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse: „Der Boom der Literaturadaptionen ist ungebrochen – Filmschaffende, Autoren und Verlage vernetzen sich immer stärker, um gemeinsame Projekte zu erschaffen. Wir freuen uns sehr, mit den Frankfurter Buchmesse Film

Awards ein Event anzubieten, das Inspirationsquelle und Netzwerk zugleich ist.“

Nominierte in der Kategorie „Best Illustrated Book on Film“

„Andrej Tarkovskij Leben und Werk“ (Schirmer/Mosel)

„Once upon a time in the West Shooting a Masterpiece“ (R|A|P)

“The big Illusion or How to build a Movie Miracle“ (Slovart Verlag)

Die Kategorie Best Illustrated Book on Film vergibt die Frankfurter Buchmesse gemeinsam mit der MGIP Motovun Group of International Publishers. Die Auszeichnung wird in Anerkennung für originelle Buchkonzepte verliehen und zeichnet die kongeniale Umsetzung eines filmrelevanten Themas in Buchform aus.

Nominierte der Kategorie „Best International Literary Adaption“

Animals (Adaption der Buchvorlage von: Emma Jane Unsworth/ Regie: Sophie Hyde)

The Invisible Life of Eurídice Gusmão – Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão – A Vida Invisível de Eurídice Gusmão (Martha Batalha/ Karim Ainouz) The Master Butcher – Der Club der Singenden Metzger (Louise Erdrich /Ulrich Edel)

Nominierte in der Kategorie „Best International Adaption for Children or Young Adults“

„Alfons Zitterbacke – Das Chaos is zurück“ (Gerhart Holtz-Baumert / Mark Schlichter)

„Mein Lotta Leben – Alles Bingo mit Flamingo!“ (Alice Pantermüller /Neele Leana Vollmar)



Frankfurt Pavilion

Deutschstunde (Siegfried Lenz/ Christian Schwochow)

Out Stealing Horses – Pferde Stehlen – Ut og stjæle hester (Per Petterson / Hans Petter Moland)

„My extraordinary Summer with Tess“ (Anna Woltz /Steven Woulterlood)

Bei der Auswahl der Gewinnerfilme steht Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, ein Advisory Board zur Seite. Das Board setzt

sich zusammen aus Leo Barraclough (International Features Editor Variety), Frederic Boyer (Künstlerischer Leiter Tribeca Film Festival und Künstlerischer Leiter European Film Festival Les Arcs), Beat Glur (Musik-, Film- und Literaturjournalist, Festivalberater), Ellen Harrington (Direktorin Deutsches Filminstitut & Filmmuseum), Ulrich Höcherl (Leitender Chefredakteur Blickpunkt:Film und stellvertretender Geschäftsführer Busch Entertainment Media), Rajendra Roy (The Celeste Bartos Chief Curator of Film, Museum of Modern Art (MoMA)) und Signe Zeilich-Jensen (Film Consultant Children & Family Film, Netherlands Film Fund).

Der Fokus: Film Networking Tag: A Book is a Film is a Game

Zum vierten Mal präsentieren die Frankfurter Buchmesse und THE ARTS+/B3 in diesem Jahr den Networking-Tag „A Book is a Film is a Game“ am Buchmessenfreitag, 18. Oktober 2019. Experten aus der Verlags- und Filmwelt, aus Gaming und neuen Medien treffen sich zu spannenden Workshops und Vorträgen. Teilnehmer des Fokus:Film Networking-Days erwartet ein vielseitiges Programm mit Best-Cases-Studies, Panels und Matchmaking-Sessions. Zu den Sprechern zählen u.a. Schauspielerin und Produzentin Grace Glowicki („Her Friend Adam“, „Paper Year“), Pier Nirandara, Director of Development Sony Pictures, Regisseur Hans Petter Moland („Out Stealing Horses“), Produzent Quirin Berg („Werk ohne Autor“, „DARK“, „Das Leben der Anderen“) und Regisseur Itay Tal („God of the Piano“).

Spannend wird es beim Pitching-Event – hier gehen acht Einreichungen zum Thema „Books on revolution“ in den „Pitch“. Im Rahmen der B3

präsentieren zudem Persönlichkeiten aus den Bewegtbildbereichen Kunst, Film, TV, Games sowie Virtual & Augmented Reality (VR / AR) ihre neuesten Arbeiten. Die besten werden von der B3 mit einem B3 BEN ausgezeichnet.

<https://www.buchmesse.de/highlights/the-artsplus/fokus-film>

Eröffnung der 42. Ausgabe von LUCAS

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum:
vom 19. - 26. September 2019

Startschuss für acht Tage Kinovergnügen mit mehr als 60 aktuellen Produktionen für junges Publikum bei LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans. Zur Eröffnung am Donnerstag, 19. September, sprechen Staatssekretärin Ayse Asar (HMWK), Kulturamtsleiterin Sybille Linke (Stadt Frankfurt), DFF-Direktorin Ellen Harrington und Festivalleiterin Julia Fleißig (DFF) über Wettbewerb, Themen, Neuheiten und Gäste der Festivalwoche vom 19. bis 26. September. Einen filmischen Einblick in das internationale Wettbewerbsprogramm mit 28 Deutschlandpremiere geben kurze Ausschnitte. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 26. September, um 18 Uhr im Kino des DFF statt.

Eröffnung der 42. Ausgabe von LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans

Am Donnerstag, 19. September, um 18 Uhr im Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Beginn Eröffnung: 18 Uhr

Anschließend (ca. 19:15 Uhr): Empfang

20:30 Uhr: Eröffnungsfilm im Kino des DFF

THE TRUMAN SHOW (US 1998, R: Peter Weir) aus der Reihe Young European Cinephiles, vorgestellt von vier Jugendlichen aus Deutschland und Luxemburg

Redner/innen:

Ayse Asar
Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst
Sybille Linke
Leiterin Kulturamt Frankfurt am Main
Ellen Harrington
Direktorin DFF – Deutsches Filminstitut & Film-
museum
Julia Fleißig
LUCAS-Festivalleiterin (DFF)
Festivaltickets online, per Mail an lucas-
info@dff.film oder telefonisch: 069 961 220 -
678

Festivalzentrum von LUCAS ist das DFF – Deut-
sches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am
Main. Weitere Spielorte sind das Cinema und
das CineStar Metropolis in Frankfurt sowie die
Caligari FilmBühne in Wiesbaden und das Offen-
bacher Kino im Hafen 2.

Das vollständige Programm finden Sie online:
www.lucas-filmfestival.de

LUCAS – Internationales Festival für junge Film-
fans wird gefördert von:

Stadt Frankfurt am Main, Hessisches Ministeri-
ums für Wissenschaft und Kunst, HessenFilm
und Medien, Stadt Eschborn, die Beauftragte
der Bundesregierung für Kultur und Medien, LPR
Hessen – Hessische Landesanstalt für privaten
Rundfunk und neue Medien, Patrons Circle des
DFF, Fraport AG, Nassauische Sparkasse, FAZIT-
Stiftung, ABG Frankfurt Holding, RMV Rhein-
Main-Verkehrsverbund.

Medienpartner: Frankfurter Allgemeine Zei-
tung, Journal Frankfurt.